

die Kirche dadurch gegen ihre Tiefe von nur 14 Ellen eine unverhältnismäßige Länge erhalten hat. Ungeachtet dieser Erweiterungen ist die Kirche für die gegenwärtige Bewohnerzahl viel zu klein, denn sie faßt kaum die Hälfte derselben und auf's Höchste ist es gewiß zu bedauern, daß man bei der letzten Erweiterung, die über 2000 Tblr. gekostet hat, nicht an einen völligen Neubau dachte, der jetzt, wenn nicht das Mißverhältniß der einzelnen Theile noch schroffer hervortreten soll, sich als notwendig herausstellt und zudem es doch ganz an allen Mitteln fehlt. Was aus früherer Zeit bei der Kirche sich noch vorfindet oder in der letztern daraus entfernt worden ist, zeugt von der Armuth der frühern Bewohner. Dabin gehören die 3 kleinen Glocken auf dem engen und spizigen Thurme, die ohne harmonische Stimmung, ohne Inschriften und Jahrzahl sind und auf deren größter nur das Bild eines Bischofs nebst ein Paar Worten unleserlicher Mönchsschrift sich findet; ferner die alte, mangelhafte und gegenwärtig völlig unbrauchbare Thurmuhr; sowie die werthlosen heiligen Gefäße, zu denen erst bei der Reformationsfeier im Jahre 1839 ein größerer silberner Kelch nebst dergleichen Hostienteller

angeschafft wurde und das bis zum Jahre 1822 noch gebrauchte, dann um 7 Tblr. verkaufte Positiv, an dessen Stelle seitdem eine durch den Orgelbaumeister Böhme in Zeitz erbaute, in jeder Hinsicht vortreffliche und des Verfertigers Meisterschaft empfehlende Orgel gekommen ist. Ueberhaupt hat die jetzige Gemeinde bereits viele Opfer bringen müssen und wie die Anschaffung dieser Orgel, so den Neubau des freilich gegenwärtig beinahe schon wieder zu kleinen Schulhauses und einer neuen Pfarrwohnung, weil das Kirchenvermögen zu gering ist, aus eigenen Mitteln bestritten. Ehe das neue Schulhaus und die Pfarrwohnung gebaut wurde, befanden sich beide, sowie noch jetzt die Deconomiegebäude bei der Pfarre in dem armseligsten Zustande. Das Collaturrecht über die geistlichen Stellen bei Kirche und Schule, die unter die Inspection Penig gehören, hat der Besitzer des Rittergutes Callenberg und Mitbesitzer eines Theils von Müblau, gegenwärtig Sr. Durchlaucht, Herr Otto Victor, Fürst und Herr von Schönburg-Waldenburg.

(Beschluß folgt.)

## K o h r e n .

(Beschluß.)

Die vormaligen Diaconen waren: 1.) Heinrich v. Kempnitz, in einer Urkunde vom Jahre 1353 Caplan in Kohren genannt; 2.) Georg Cucli, in einem Diplom vom Jahre 1478 als Altarist am Altar St. Georgs erwähnt; 3.) Caspar Rudloff, der bis zum Jahre 1525 lebte und wahrscheinlich noch katholisch blieb; 4.) Achatius Leupold (wohnte 1533 mit dem damaligen Pfarrer Kendmann der Kirchenvisitation zu Altenburg bei); 5.) Aegidius Engelmann, 1544 aufgeführt; 6.) Paul Hauskeller oder Cellarius, 1551; 7.) Johann N., 1555; 8.) Zacharias Seller, ward 1558 Pfarrer zu Altmörbitz (die dasige Gemeinde leitete von seiner unansehnlichen Figur einen Einwand gegen seine Einsetzung her); 9.) Ambrosius Hoffmann, von 1558—1568; 10.) Johann Störle, aus Ossa (ward nach einjähriger Verwaltung des Diaconats 1566 als Pastor nach Silbitz berufen); 11.) Andreas Richter, von 1566—1574, wo er Pfarrer zu Altmörbitz ward (1590 daselbst verstorben); 12.) Matthäus Georgius, von 1574—1580; 13.) Jeremias Tirhoff (starb 1584 an der Pest); 14.) Johann Höpfner (ward als Pastor nach Zwönitz versetzt); 15.) Melchior Lossius (hat 1593 das erste noch vorhandene Kirchenbuch zu führen angefangen und ging im Februar 1595 als Pfarrer nach Sybra, wo er 1598 gestorben ist); 16.) Philipp Richter, aus Colditz, vom Februar 1595 bis zum 11. Januar 1600, wo er an der Schwindsucht starb; 17.) Johann Graf, aus Auerbach im Voigtlande (hielt am 29. April 1600 hier seine Antrittspredigt und ward im April 1632 als Pastor nach Sieba versetzt); 18.) Georg Sartorius oder Schneider, vom Mai 1632 bis zum September 1633, wo er als Pfarrer nach Sybra zog (unter ihm brannte 1640 die Pfarrwohnung zu Sybra ab); 19.) Johann Sturm, aus Gula, vom October 1633 bis zum October 1637 (ward Pastor in Ritscher); 20.) Abraham Braunard; vom November 1637 bis zum Februar 1641 (ward als Pfarrer nach Langenleuba-Niederhain befördert); 21.) Valentin König, vom Februar 1641 bis zum Februar 1648 (bekleidete 8 Monate das Pfarramt zu Langenleuba-Niederhain und erhielt dann das hiesige Pastorat); 22.) Christoph Richter, aus Görlitz, vom März 1648 bis November 1661, wo er als Pastor nach Gnanstein ging (am 19. Octbr. 1680 im 62. Lebensjahre daselbst gestorben); 23.) M. Joh. Andreas Auger, vom März 1662 bis Juni 1671 (ward als Pastor nach Sybra versetzt); 24.) M. Valentin König, Sohn des damaligen Pastors Val. Königs, vom 28. Mai 1671 bis April 1677, wo er seinem Vater im Pfarramte nachfolgte (hat seinen Aeltern in den Todtennachrichten des

Kirchenbuchs durch ausführliche, in lateinischer Sprache abgefaßte Lebensbeschreibungen ein würdiges Denkmal gesetzt); 25.) Michael Erdmann Spengler (I.), aus Münchberg in Franken, vom April 1677 bis Januar 1688 (ward als Pfarrer nach Langenleuba-Niederhain befördert und starb daselbst am 6. Febr. 1722); 26.) Ernst Victor Roth, der Sohn des Sahliser Gerichtsverwalters, Ernst Roth, vorher Pfarrer zu Renkersdorf, legte am 22. Januar 1688 seine Probe hier ab und hielt den III. p. Trin. seine Antrittspredigt (ward 1694 Pfarrer in Ossa); 27.) M. Petrus Dietmann, aus Großsch, zuvor Pastor in Renkersdorf, hielt hier am XXII. p. Trin. 1694 seine Probepredigt und ward 1709 hiesiger Pfarrer; 28.) M. Andreas Bretag, vom 26. Mai 1709 bis zum 19. Septbr. 1717, wo er im 44. Lebensjahre starb; 29.) Heinrich Michael Böttger, aus Flemmingen, that hier die Probepredigt am Sonntage Laetare 1718 und ging im October 1722 als Pfarrer nach Langenleuba-Niederhain (am 1. Septbr. 1741 daselbst gestorben); 30.) Mich. Erdmann Spengler (II.), Sohn des ehemaligen Diaconus gleiches Namens, vorher 8 Jahr Substitut seines Vaters in Langenleuba-Niederhain, hielt hier am 5. Juli 1722 seine Probepredigt, trat im October desselben Jahres sein hiesiges Amt an und starb am 3. Novbr. 1724 im 41. Lebensjahre; 31.) Gottfried Uhle, vom December 1724 bis zum April 1734, wo er Pastor allhier wurde; 32.) Johann Ernst Ehryllisch, der Sohn des Pastors August Ehryllisch zu Gnanstein und Bruder des hiesigen Pastors M. Jakob Abraham Ehryllisch, am 25. März 1734 als Diaconus vocirt und im April 1761 als Pfarrer nach Langenleuba-Niederhain versetzt, wo er den 2. April 1762 gestorben (Unter ihm wurde vom Ober-Consistorium bestimmt, daß die 10 Scheffel Korn, welche die hiesigen Pfarrer bisher vom Filial Jabnsbain bezogen, dem Diaconus gehören, dagegen die 4 Scheffel, welche die Pfarrer demselben abzugeben hatten, wegfallen sollten.); 33.) Christian Gottlieb Müller, aus Zittau, vocirt am 19. April 1761, trat sein Amt an am Pfingstfeste desselben Jahres und starb den 11. Juni 1796 im 69. Lebensjahre am Schlagfluß; 34.) Johann Christian Friedrich Dürer, auf einer Reise seiner Aeltern zu Neustädtel bei Schneeberg geboren, seit dem 30. März 1794 Diaconus-Substitut, erhielt am 1. Januar 1797 die völlige Stelle, ging im September 1820 als Pfarrer nach Langenleuba-Niederhain und starb daselbst den 15ten November 1827; 35.) Heinrich Wilb. Otto, im Jahr 1798 zu Eschfeld geboren, vom October 1820 bis zum April 1826, wo er als Pastor in Breitingen angestellt wurde; 36.) Carl Gottlob Vogel, 1799 zu Straßberg